

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **33/34 (1899)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Die Schrägstellung der Trägerwände bei Bogenbrücken. II. (Schluss.) — Le laboratoire de mécanique de l'Ecole polytechnique fédérale à Zurich. I. — Miscellanea: Lichtelektrische Telegraphie. Die Tiefbauschule des Technikums Burgdorf. Das moderne Haus auf der Pariser Weltausstellung 1900. Mauerwerk in Asphaltmörtel. Umbau der

Zürcher Pferdebahn in eine elektrische Trambahn. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein: Norm für die Honorierung architektonischer Arbeiten; Cirkular des Central-Komitees. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Die Schrägstellung der Trägerwände bei Bogenbrücken.

Von Ingenieur *Karl Probst*.

II. (Schluss.)

Hinsichtlich der Trägerstellung sei hier noch eine theoretische Betrachtung angeknüpft. Es kann die Verschiebung eines Punktes des Fachwerkes unter dem Einflusse einer

Da eine Abhandlung über die Noceschluchtbrücke (Fig. 7) bereits veröffentlicht ist, mag hier eine kurze Beschreibung der Adelbodenbrücke (Fig. 8—10) am Platze sein.

Beim Dorfe Frutigen zweigt links der viel begangene Alpenpass über die Gemmi ins Wallis ab, rechts die Strasse

Fig. 5. Höchster Pfeiler der Noceschlucht-Brücke.

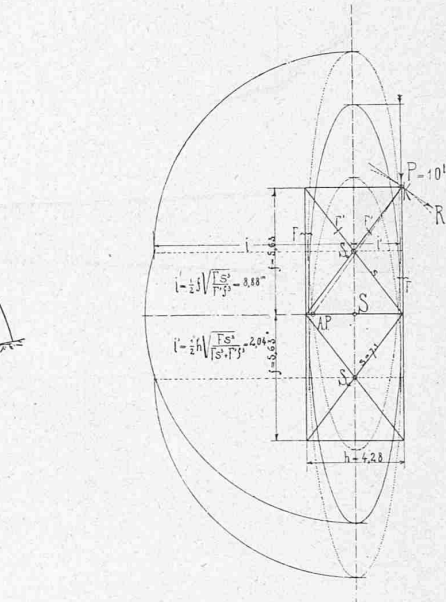
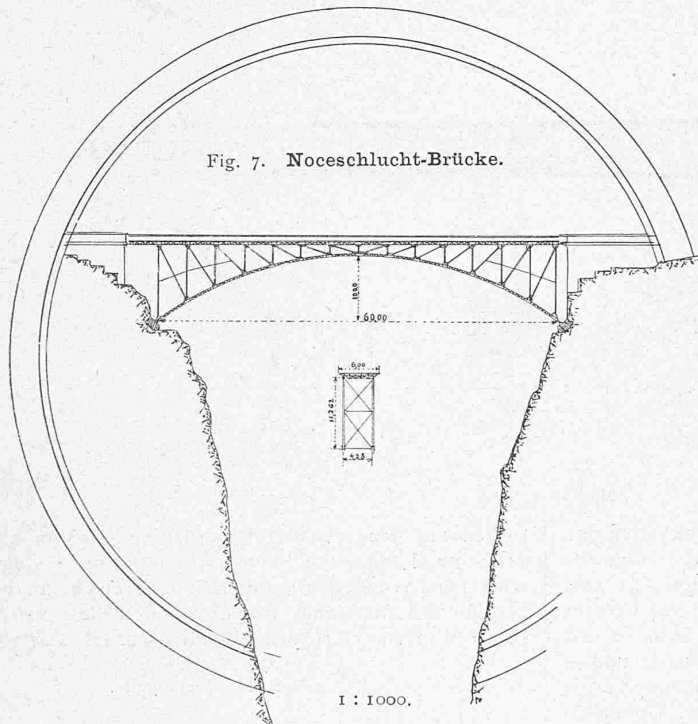
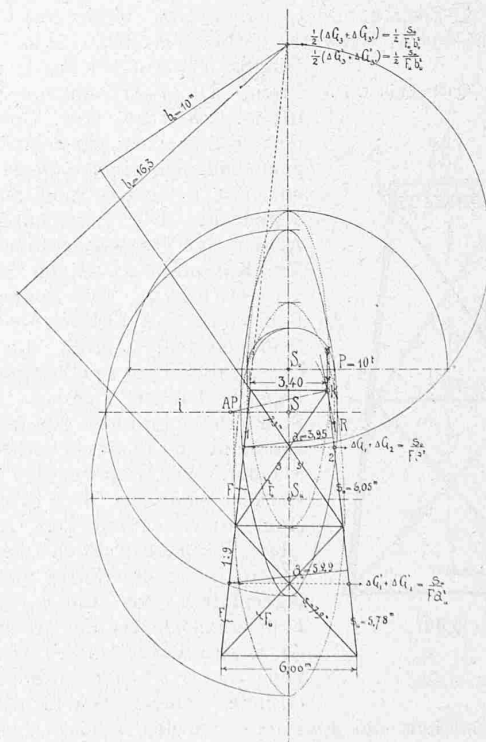


Fig. 6. Höchster Pfeiler der Adelboden-Brücke.



beliebig gerichteten, äusseren Kraft, als eine Drehung um den Antipol dieser Krafrichtung bezüglich der Central-Ellipse des Fachwerkes aufgefasst werden. Diesen Satz auf die Bogenpfeiler der vorliegenden zwei Brücken anwendend, kann man die Richtung und Grösse der elastischen Verschiebung des obern Endpunktes der Gurtung eines solchen Ständers berechnen; die den Pfeiler belastende Kraft kann hierbei eine ganz beliebige Richtung haben. Wählen wir die zunächst den Auflagern stehenden Pfeiler, also die höchsten, so ist die Untersuchung für ein Fachwerk mit parallelen Gurten (Nocebrücke, Fig. 5) und für ein solches mit schiefstehenden Gurten (Adelbodenbrücke, Fig. 6) durchzuführen. — Sei die äussere Kraft z. B. die auf den Knoten K entfallende Totallast (für beide Brücken etwa 10 t), dann ist aus den elastischen Gewichten der Stäbe die Central-Ellipse des ganzen Fachwerkes zu konstruieren und der Antipol dieser Ellipse bez. der gegebenen Krafrichtung zu suchen. (Siehe W. Ritter: Anwendungen der Graph. Statik St. 161). — Die Konstruktion ergibt, dass bei vertikal stehenden Tragwänden (Nocebrücke) die Drehung des Punktes K um den Antipol in der Richtung R erfolgt; diese, bei schrägstehenden Tragwänden (Adelbodenbrücke) dagegen hier fast in den Pfeilergurt hineinfällt. Wäre der Anzug noch etwas grösser gewählt worden, so würde die Verschiebungsrichtung mit dem Ständer zusammen- oder innerhalb derselben fallen. Bezüglich der Wirkung äusserer Kräfte auf Bogenträgerwände spricht daher die Untersuchung zu Gunsten der Schrägstellung.

nach dem Luftkurorte Adelboden. Im Zuge derselben war der im Thal eingeschnittene Engstligenbach durch einen hölzernen Jochsteg überbrückt, welcher den regen Verkehrsverhältnissen nicht mehr genügte; der Staat Bern beschloss daher deren